



Nächste Hilfe:  
Bahnhofsmission.

# BAHNHOF'SMISSION BAYERN AKTUELL

\*\*\* INFORMATIONSDIENST DER ARBEITSGEMEINSCHAFT DER KIRCHLICHEN BAHNHOF'SMISSIONEN IN BAYERN \*\*\*  
AUSGABE MAI 2019

Bahnhofsmissionen unterstützen Menschen auf Reisen

## Sicher ans Ziel

Wenn Gabriele Becker eine Reise tut, kann sie auf die Bahnhofsmission zählen. Wir haben die blinde Frau und ihren ehrenamtlichen Helfer begleitet.

Ingolstadt Hauptbahnhof zur Mittagszeit: Quietschend kommt ein Zug zum Stehen, Lautsprecherdurchsagen und Trillerpfeifen ertönen, eine Schülergruppe hetzt lautstark zum Bahnsteig – mittendrin Gabriele Becker (Foto rechts), die mit ihrem Stock dem sogenannten Blindenleitsystem am Boden folgt. Eigentlich eine gute Sache, aber „da muss nur eine Tasche im Weg stehen und schon wird's ungemütlich“, sagt die 63-Jährige. Von Geburt an blind, hat sie sich im eigenen Haus und an ihrem Wohnort eine große Selbständigkeit erobert. „Viele Wege habe ich einfach im Kopf.“ Im Bahnhofstrubel aber will sie kein Risiko eingehen. „Da sind so viele Leute unterwegs und in Eile, da möchte ich mich nicht alleine bewegen.“

Deshalb lässt sie sich vom Busbahnhof zum Zug begleiten, wenn sie zum Arzt nach München muss oder die Enkeltochter in der thüringischen Heimat besuchen will. Heute ist der



Annette Dieber

Ehrenamtliche Jörn Renzmann an ihrer Seite. Anderen Reisenden fällt seine blaue Jacke ins Auge, Gabriele Becker erkennt ihn an der Stimme. Sie ist mittlerweile regelmäßiger Gast der Bahnhofsmission, nimmt die Reisehilfe gerne und manchmal sogar zweimal die Woche nach Voranmeldung in Anspruch. „Es ist für mich sehr wichtig, dass es so etwas gibt“, so die frühere Telefonistin, „man will sich doch nicht einsperren, das wäre das Allerschlimmste.“ Muss sie ja auch nicht. An Renzmanns Arm kommt sie sicher mit dem Aufzug ans richtige Gleis, stressfrei und ohne Anrempeln. „So,

## Rund ums Reisen

Sicher ans Ziel  
Bahnhofsmission  
in Zahlen

Interview mit  
Karl-Heinz Ferstl,  
DB Station&Service

Kids on Tour und  
mobile Reisebegleitung

Hilfe für Gestrandete

Aktuelles aus den  
Bahnhofsmissionen

Neues Angebot:  
Videodolmetschen

Runder Tisch  
„Obdachlosigkeit“



IN VIA



caritas

Diakonie   
Bayern



Frau Becker, jetzt einen großen Schritt machen“, kündigt er beim Einstieg in den Zug an. Als blinde Frau schätzt die Reisende diese Ansagen besonders, „es hilft mir auch sehr, wenn ich weiß, wieviele Stufen ich hochsteigen muss.“

„Es ist uns wichtig, dass Menschen, die aufgrund ihres Alters, einer Krankheit oder einer Behinderung eingeschränkt sind, selbständig leben und mobil bleiben können. Das schafft Lebensqualität und ermöglicht Teilhabe“, betont Hedwig Gappa-Langer (IN VIA Bayern e.V.) von der Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen in Bayern. Ihre Kollegin Heidi Ott (Diakonisches Werk Bayern e.V.) ergänzt: „Nur durch das hohe Engagement der fast 400 ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den bayerischen Bahnhofsmissionen ist dies möglich.“

Jörn Renzmann engagiert sich seit gut fünf Jahren ehrenamtlich in der Ingolstädter Bahnhofsmission, die Montag bis Freitag zwischen 9 und 17 Uhr besetzt ist. Ohne ihn und seine derzeit 15 freiwillig tätigen Mitstreiterinnen und Mitstreiter wäre auch hier dieser Dienst nicht möglich, erklären die Leiterinnen der Ingolstädter Bahnhofsmission, Heike Bergmann und Bianca Stieglmeier. Der ehemalige

Intensivkrankenpfleger legt während einer vierstündigen Schicht schon mal locker sechs bis sieben Kilometer zurück: „Ich bin einfach viel im Bahnhof unterwegs.“

Mit ratsuchenden Reisenden die An- und Abfahrtszeiten checken, am Fahrkartenautomaten die richtigen Buttons drücken, den Kinderwagen oder Rollator aus dem Waggon hieven: neben angemeldeten Ein-, Aus- und Umsteighilfen sind an vielen Stationen Bahnhofsmissionsmitarbeitende wie Renzmann während der Öffnungszeiten im Bahnhof präsent. Sie haben einen Blick dafür, wenn Menschen Unterstützung brauchen.

„Die Reisehilfen der Bahnhofsmissionen sind eine wertvolle Ergänzung zum Mobilitätsservice der Bahn“, so Karl-Heinz Ferstl, Leiter Operations im Regionalbereich Süd der DB Station&Service AG „Da paaren sich der gute Geist aus der ehrenamtlichen Tätigkeit der Bahnhofsmissionsmitarbeitenden mit der professionellen Arbeit der Bahnmitarbeiter ausschließlich zum Wohle hilfsbedürftiger Menschen.“ Ein Interview mit Karl-Heinz Ferstl lesen Sie auf der folgenden Seite.

*Text: Annette Bieber*

## Die bayerischen Bahnhofsmissionen in Zahlen 2018

Ob Reisehilfe oder Unterstützung in akuter Not: In den 13 bayerischen Bahnhofsmissionen engagieren sich etwa 400 Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich und rund 50 Frauen und Männer hauptamtlich. Bahnhofsmissionen sind ein ökumenisches Angebot der katholischen und evangelischen Kirche, in Trägerschaft ihrer Wohlfahrtsverbände IN VIA oder Caritas und Diakonie. Bundesweit gibt es über 100 Bahnhofsmissionen. Die älteste Bahnhofsmission in Berlin wird heuer 125 Jahre.

### Hilfen der bayerischen Bahnhofsmissionen für Reisende 2018:

- Über 47.000 Kontakte zu Reisenden und damit 13 % mehr als im Vorjahr
- 1.650-mal Betreuung allein reisender Kinder,
- davon über 1.100 Begleitungen im Rahmen von Kids on tour

### Konkrete Hilfeleistungen für Reisende:

- fast 33.000 Hilfen im Reiseverkehr im Bahnhof und am Bahnsteig
- über 1.500 mal Kooperation und Vermittlung an andere Bahnhofsmissionen

- über 9.000 Kontakte mit Diensten der Bahn und im Bahnhof
- Darüberhinaus können sich Reisende in den Bahnhofsmissionen aufhalten, bekommen Auskunft und Unterstützung, wenn sie unterwegs in Not geraten

### Mobile Reisebegleitung und Kids on Tour:

- Bahnhofsmission Nürnberg: 101 Begleitungen, davon 91 Kinder
- Bahnhofsmission Schweinfurt: 141 Begleitungen auch mehrheitlich Kinder
- 1.072 Kinder-Begleitungen mit Kids on Tour von München aus

### Die Hilfeleistungen der bayerischen Bahnhofsmissionen 2018 insgesamt:

- Rund 285.000 Kontakte zu Hilfesuchenden
- Fast 570.000 Hilfeleistungen vom Aufenthalt in der Bahnhofsmission bis zur Vermittlung an andere Einrichtungen.

*Text: Hedwig Gappa-Langer*

# Eine „heilsame“ Kooperation



Karl-Heinz Ferstl, 62, ist Leiter Operations im Regionalbereich Süd der DB Station&Service AG und seit 13 Jahren für die Belange der Bahnmissionsmissionen in Bayern zuständig. Ende des Jahres geht er in den Ruhestand. Ein Gespräch über stille Helden, starkes Engagement und eine „heilsame“ Kooperation.

Herr Ferstl, was wäre, wenn es die Bahnmissionsmissionen nicht gäbe ...

Das möchte ich mir gar nicht vorstellen. Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, könnten nicht so einfach reisen und auf die helfenden Hände der Engel in blau vertrauen. Und zugegeben: wir hätten vermutlich auch mehr soziale Probleme an unseren Bahnhöfen, die wir als Bahnunternehmen manchmal auch nicht alleine lösen können.

## Was schätzen Sie an den Bahnmissionsmissionen?

Die Arbeit der Bahnmissionsmissionen ist eine enorm wertvolle Ergänzung zu unseren Serviceleistungen. Viele Aufgaben, insbesondere die Betreuung von Reisenden direkt auf den Bahnsteigen und im Bahnhof erledigen wir in engem Schulterschluss. Gerade auch dann, wenn wir mit unseren Möglichkeiten am Ende sind, unterstützt uns oft die Bahnmissionsmission: beispielsweise, wenn jemand verwirrt und erschöpft aufgefunden wird. Man könnte sagen: Wir pflegen ein kollegiales Miteinander, um möglichst vielen Mobilität und Teilhabe zu ermöglichen.

## In den 13 bayerischen Bahnmissionsmissionen engagieren sich derzeit fast 400 Ehrenamtliche ...

Ja, das ist einfach beeindruckend, was hier geleistet wird. Bei den Ehrenamtstagen der Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnmissionsmission durfte ich immer wieder erleben, mit welcher großer Leidenschaft sich die Ehrenamtlichen für andere Menschen engagieren – abseits von Geld und Ansehen. Die Teilnehmenden bringen ohne Wertung ihre individuellen Fähigkeiten, persönliche Motivationen, aber auch eigenen Lebensgeschichten und Schicksale ein. Die Gespräche bei diesen Veranstaltungen beflügeln mich immer wieder neu, meine Möglichkeiten der Unterstützung zu nutzen und so auch meine Wertschätzung auszudrücken.

## Wie sieht die Kooperation zwischen Bahn und Bahnmissionsmissionen allgemein aus?

Seit der Bahnreform ist die Deutsche Bahn nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu führen. Da uns aber gesellschaftliche und soziale Verantwortung – wir haben auch die Europäische Sozialcharta als Bahnunternehmen unterzeichnet – wichtig sind, schätzen wir die Bahnmissionsmissionen sehr und unterstützen sie. So stellen wir in den Bahnhöfen kostenfrei Räume zur Verfügung und übernehmen die Betriebskosten wie auch Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten. Das ist alles bundeseinheitlich in einem Vertrag geregelt. Darüber hinaus wird vieles auf „kleinem Dienstweg“ in den Bahnmissionsmissionsmanagements direkt organisiert.



Karl-Heinz Ferstl zu Besuch in der Bahnmissionsmission München mit den Leitungen Barbara Thoma (li.) und Bettina Spahn (Mitte)

## Ihre Prognose für die Zukunft?

Es ist kein Geheimnis, dass sich die Gesellschaft und damit die Bahnhöfe wandeln. Vor dem Hintergrund erlebe ich unsere Kooperation als wichtiges Signal gegen Schieflagen in unserer Gesellschaft und in gewisser Weise als „heilsam“ – zum Wohle von Menschen, die unterwegs Hilfe benötigen.

## Was wünschen Sie sich?

Ich hoffe, dass auch nach meinem Ausscheiden die Arbeit der Bahnmissionsmissionen in gleicher Weise gestützt wird. Wir als Bahn sind ja nur einer von mehreren Beteiligten. Ich wünsche mir daher, dass die Träger der Bahnmissionsmissionen trotz aller, auch wirtschaftlichen Schwierigkeiten, weiterhin ihre Möglichkeiten nutzen, den Betrieb der Bahnmissionsmissionen zu sichern. Und auch die Politiker möchte ich nicht aus der Pflicht nehmen, damit auch von ihnen klare Signale gesetzt werden. Das kann und sollte auch finanzielle Unterstützung mit einschließen.

## Was geben Sie den Bahnmissionsmissionen mit auf den Weg?

Mein größter Wunsch ist, dass die Haupt- und Ehrenamtlichen mit ihrer vorbildlichen Leistung für unser gesellschaftliches Miteinander die Anerkennung erhalten, die sie für ihr oft verborgenes Wirken verdienen. Die Arbeit wird meist mit großer Bescheidenheit erledigt, deshalb sind sie für mich die „wahren stillen Helden“. Dass das den Bahnmissionsmissionen dauerhaft gelingen möge, das wünsche ich mir auch über meine aktive Zeit hinaus.

mit Karl-Heinz Ferstl sprach Hedwig Gappa-Langer

# Entspannt unterwegs

## „Kids on Tour“

In den Ferien die Oma in Oberbayern besuchen. Am Wochenende zwischen Papa in Berlin und Mama in Nürnberg pendeln. Dies wäre für viele Kinder ohne das Begleitangebot „Kids on Tour“ von Bahnhofsmissionen und Bahn nicht möglich.

Jeweils freitags und sonntags begleiten ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeitende der Bahnhofsmissionen Kinder im Alter zwischen sechs und 14 Jahren auf festgelegten Strecken im ICE-Netz. In Bayern beispielsweise auf den Strecken München – Nürnberg – Berlin sowie München – Stuttgart und weiter nach Frankfurt – Köln. „Mein Mann und ich sind sehr froh, dass unser großer ‚Kleiner‘ seit unserer Trennung vor eineinhalb Jahren seinen Papa so oft sehen kann wie er will“, sagt Anna M., deren 7-jähriger Sohn regelmäßig mit Kids on Tour ist: „Ich merke richtig, wie gut ihm das tut – auch weil er dann auf den Zugfahrten mit anderen Kindern spielen kann und die Bahnhofsmissionsmitarbeitenden ihn auch mal trösten, wenn er beim Abschied traurig ist.“

Schon seit 2012 ist Helmut Lerche ehrenamtlicher Begleiter von „Kids on Tour“. „Als Eisenbahnfreund und ehemaliger Mathematiklehrer genieße ich das sehr. Wenn ich meine Zaubereien auspacke, legen die Kinder auch gern mal ihre Handys zur Seite. Und wir spielen und raten dann gemeinsam.“ Besonders anspruchsvoll ist die Aufgabe, wenn unvorhergesehene Ereignisse zu Verspätungen führen, Anschlüsse nicht erreicht werden oder Kinder sehr unruhig sind. „Deshalb ist es uns wichtig, dass wir unsere Mitarbeitenden pädagogisch gründlich schulen und vorbereiten“, erklärt Dr. Gisela Sauter-Ackermann, die Bundesgeschäftsführung der Bahnhofsmissionen bei IN VIA Deutschland.

„Fast 100.000 allein reisende Kinder kamen mit dem Kinderbegleitdienst der Deutschen Bahn (DB) und der Bahnhofsmissionen seit 2003 gut betreut ans Ziel“, fasste Christian Baron, ehemaliger Vorsitzender der katholischen Bahnhofsmissionen, den Erfolg von 15 Jahren „Kids on Tour“ auf der Jubiläumsveranstaltung im November 2018 in Berlin zusammen.



Werner Krüper

### Das Wichtigste im Überblick

- Für Kinder im Alter von 6 bis einschließlich 14 Jahren
- Immer freitags und sonntags auf 8 ausgewählten Strecken innerhalb Deutschlands
- Begleitung und Beschäftigung durch pädagogisch geschulte Mitarbeitende der Bahnhofsmission
- Kosten für die Begleitung: 35 Euro zusätzlich zur Kinderfahrkarte
- Buchung unter: 0180 6 99 66 33 (Stichwort: Betreuung)

Weitere Informationen unter

<https://www.bahn.de/p/view/service/familie/kids-on-tour.shtml>

Text: Hedwig Gappa-Langer



Werner Krüper



Bahnhofsmission Nürnberg

## So macht das Warten Spaß

Eine eigene Kinderlounge sorgt in der Nürnberger Bahnhofsmission im Untergeschoss des Hauptbahnhofes für Abwechslung. Auf rund 40 Quadratmetern finden sich jede Menge Spielsachen, eine Ruhezone in Form eines ICE-Modells, eine Kletter- und Rutschlandschaft, Malwände und ein Babybereich mit Wickel- und Stillecke. Genutzt werden kann das Angebot von alleinreisenden Kindern, Familien mit Kindern, aber auch Kindergruppen unterwegs.

Text: Annette Bieber

## „Bahnhofsmision Mobil“

Mal wieder mit der ehemaligen Schulfreundin Kaffee trinken. Nicht allein den Weg zur Reha fahren müssen. Oder in den Ferien Opa und Oma besuchen. „Bahnhofsmision mobil“ macht’s möglich – auch wenn eine Fahrt mit der Bahn alleine nicht (mehr) gehen würde.

In Gesellschaft fahren: In Bayern bieten die Bahnhofsmisionen in Schweinfurt und Nürnberg einen kostenlosen Begleitservice in Regionalzügen an. Im Umkreis von 100 Kilometern bzw. maximal vier Stunden einfache Fahrtzeit steht hier nach Voranmeldung eine mobile Reisebegleitung zur Verfügung.

Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden betreuen nicht nur ältere Menschen, sondern auch viele Kinder in Regionalzügen. Manche von ihnen leben im Internat und fahren über das Wochenende nach Hause, andere besuchen die Großeltern oder pendeln zwischen Mutter und Vater. Wer gerne diesen Service in Anspruch nehmen möchte, kann dies mindestens acht Tage vor Fahrtantritt bei der jeweiligen Bahnhofsmision anmelden. „Voraussetzung ist, dass die Personen grund-



sätzlich reisefähig sind und alleine die Toilette benutzen können“, so Anita Dorsch, Leitung der Bahnhofsmision Nürnberg.

Weitere reisefreudige Ehrenamtliche sind herzlich willkommen, da gerade zu Ferienzeiten eine große Nachfrage besteht. „Einarbeitung und Schulung sind selbstverständlich“, so Ingeborg Fuchs und Ingeborg Götz, die Leiterinnen der Bahnhofsmision Schweinfurt.

Nähere Informationen erhalten Sie unter [www.bahnhofsmision-schweinfurt.de](http://www.bahnhofsmision-schweinfurt.de) bzw. <https://www.stadtmission-nuernberg.de/ich-brauche-hilfe/beratung-und-begleitung/krisen-und-nothilfen/bahnhofsmision>

*Text: Hedwig Gappa-Langer*

Sozialpartner und Schutzraum am „Brennpunkt“ Bahnhof

## Schnelle Hilfe für Gestrandete

Eine alte Dame sitzt versunken am Bahnsteig: Sie weiß nicht, wo sie herkommt oder sie hin will. Der Geldbeutel eines Reisenden ist weg: vielleicht geklaut oder einfach nur verloren? Oder: Ein Sturm macht für die junge Mutter und ihr Kind jedes Weiterkommen unmöglich.

Gestrandet zu sein und nicht zu wissen, wie es weiter geht: Solche Situationen gehören zum Alltag an jedem Bahnhof. Dann sind der Service der Bahn und die Bundespolizei zur Stelle. „Damit sich die Menschen in derart krisenhaften Situationen beruhigen und sicher fühlen, braucht es oft mehr, als wir leisten können“, betont Josef Pongratz, der Pressesprecher der Bundespolizeiinspektion Waldmünchen, zuständig auch für den Standort Regensburg: „Wir sind sehr froh, wenn wir die Betroffenen – meist nach einer Vorklärung – in die Hände der Bahnhofsmision geben können und wissen, dass sich die Mitarbeitenden weiter um sie kümmern.“

Eine Tasse Tee, ein Gespräch, die Möglichkeit, sich in der Bahnhofsmision auszuruhen oder auf Angehörige bzw. Betreuende zu warten. „Wir schauen, was die Person gerade braucht und nehmen uns Zeit für sie. Oftmals beruhigt das schon“, berichtet Anton Stadler von der Bahnhofsmision Regensburg. Gerade für verwirrte oder psychisch beeinträchtigte Menschen, die an Bahnhöfen stranden, ist dies eine große Hilfe.

Was viele nicht wissen: Manche Bahnhofsmisionen haben rund um die Uhr geöffnet – in Bayern sind dies Regensburg, München und Würzburg. Gerade nachts dienen sie dann vor-



allem auch als Schutzraum – sei es für Reisende, aber auch für Frauen und Kinder, die beispielsweise akut aus häuslicher Gewalt geflohen sind. „Im letzten Jahr haben fast 1.100 Frauen bei uns nachts Schutz gefunden“, sagt Bettina Spahn von der Bahnhofsmision München, „am nächsten Morgen kümmern sich dann unsere Mitarbeitenden um eine längerfristige Lösung für die Frauen.“

„Wir schätzen das Engagement der Bahnhofsmisionen sehr. Nicht zuletzt leisten sie einen Beitrag zum Sozialen Frieden an unseren Bahnhöfen,“ unterstreicht Martin Becker, Leiter der Bundespolizeiinspektion Waldmünchen, wozu auch der Hauptbahnhof Regensburg mit dem dortigen Bundespolizeirevier gehört.

*Text: Hedwig Gappa-Langer*



## Lebensweisheiten an der Hörstation

Aschaffenburg. „Da kikste, wa?“: Einmal mehr machte die Bahnhofsmission Aschaffenburg bei „Kunst im Quartier“ mit einer außergewöhnlichen Aktion auf sich aufmerksam. Gäste beschrifteten einen Schaukelstuhl mit Lebensweisheiten wie „Nach Regen kommt wieder Sonne“, „Wer wagt gewinnt“ oder „Der Anfang ist immer heute“. Per Knopfdruck ließen sich die Zitate an einer Hörstation in der Bahnhofshalle auch abrufen.



## Begegnungen mit Eis und unter „Palmen“

München. Unter dem Motto „Begegnung stiften“ hatte die Bahnhofsmission München am bundesweiten „Tag der Bahnhofsmission“ ans Gleis 11 und in ihre Räume eingeladen. Die Begegnung zwischen den Menschen sollte an einem schönen und entspannten Ort stattfinden: So konnten sich die Besucherinnen und Besucher unter „Palmen“ fotografieren lassen und in Liegestühlen mit einem Cocktail, Life-Musik und einem Eis verweilen. Auch der traditionelle „Kaffeeklatsch“ für Gäste am Nachmittag machte Begegnungen zwischen Menschen möglich.



## Verspätungsschal erfolgreich versteigert

Moosburg/München. Grau, rosa und rot: In diesen Farben hat eine Frau aus dem Münchener Umland den deutschlandweit bekannten „Bahn-Verspätungsschal“ gestrickt. Das 1,50 Meter lange Wollwerk brachte der genervten Pendlerin erst jede Menge Aufmerksamkeit und dann der Bahnhofsmission München einen Geldsegen über 7.550 Euro ein: Die Deutsche Bahn selbst ersteigerte den „Verspätungsschal“ bei einer Internet-Auktion. Dank dieser Spende soll es künftig kostenfreies WLAN für alle und eine belastbare Internetverbindung in der Münchner Bahnhofsmission geben. Unser Bild zeigt die Tochter mit dem Leitungsteam.



## Mehrsprachiger „Würzburger Wegweiser“

Würzburg. Orientierungshilfe: 31 soziale Einrichtungen, die ohne große Vorbedingungen in unterschiedlichen Notlagen Unterstützung leisten, stellt der „Würzburger Wegweiser“ vor. Neben sozialen Einrichtungen nutzen ihn Stadt und Landkreis, Kirchen, Gasthäuser, Kliniken und andere. Das Besondere an der neuen Auflage: Über einen QR-Code ist der Folder für mehr als die Hälfte der Einrichtungen auch in Englisch, Französisch, Italienisch, Türkisch, Russisch und Arabisch lesbar. Er soll Hilfe zur Selbsthilfe geben – auch für Menschen mit begrenzten Sprachkenntnissen oder kulturellen Hemmschwellen. Unser Foto zeigt Melissa Zimniak, Leiterin des Gemeinschaftsprojekts der Bahnhofsmission Würzburg und ihres Fördervereins.



## FC-05-Fans helfen mit 2.000 Euro

Schweinfurt. Spendable Fußballfreunde: Bei der traditionellen Spendenaktion „FC-05-Fans helfen“ der Faninitiative „Förderkreis Kugellagerstadt“ kamen 2.000 Euro für die Schweinfurter Bahnhofsmission zusammen. Helmutrud Hartmann vom Diakonischen Werk Schweinfurt und Ingeborg Fuchs (kath. Bahnhofsmissionsleitung, rechts) nahmen den Scheck für die Bahnhofsmission entgegen.



## Basketballer hatten 150 Rucksäcke im Gepäck

München. Hoher Besuch in der Münchner Bahnhofsmission: Spieler des FC Bayern Basketball überbrachten mit Hilfsgütern gefüllte Rucksäcke, die Fans und FCBB-Mitarbeitende des Deutschen Meisters gespendet hatten. Danilo Barthel, Derrick Williams und Marvin Ogunsipe (von links) informierten sich bei den Leiterinnen Bettina Spahn und Barbara Thoma über die Arbeit vor Ort.



## Jugendliche kochten für Bahnhofsmissionsgäste

Hof. Tausche Schulbuch gegen Suppenschöpfer: Schülerinnen und Schüler aus der 10. Jahrgangsstufe der Johann-Georg-August-Wirth-Realschule in Hof bekochten im Februar die Gäste der dortigen Bahnhofsmission. Ob Kartoffelsuppe oder ungarischer Paprikaeintopf – die warmen Mahlzeiten kamen bei den Gästen ebenso gut an wie das Engagement nach Schulschluss. Unser Foto zeigt teilnehmende Jugendliche und Lehrkräfte.

Texte: Annette Bieber

Video-Dolmetschen hält auch in bayerischen Bahnhofsmissionen Einzug

## Schnelle Verständigung auf Knopfdruck

Zuhören und miteinander reden – ohne Kommunikation geht bei den Bahnhofsmissionen nichts. Was aber tun, wenn keine Verständigung möglich ist, weil weder Gast noch Mitarbeitende die Sprache des anderen verstehen?



Dank einer Förderung der Deutsche Bahn Stiftung konnten fünf Bahnhofsmissionen 2018 in einem Pilotprojekt die Verständigung über Video-Dolmetschen testen. Und es funktioniert bestens. Daher entschied die Stiftung, das Angebot auszuweiten. So können demnächst 20 Bahnhofsmissionen, darunter Nürnberg, Regensburg und Würzburg in Bayern, diesen Service nutzen.

Der Video-Dolmetscherservice kommt via Tablet und Videokonferenz in die Bahnhofsmission. Durch die digitale Technik sind per Mausklick binnen weniger Minuten Übersetzungen in rund 60 Sprachen in Echtzeit möglich. Um das gemeinsame Pilotprojekt, das die Deutsche Bahn Stiftung mit 100.000 Euro fördert, anzuschließen, mussten Fachleute aus ganz unterschiedlichen Bereichen zusammengebracht werden. „Die Bahnhofsmission hat ja nicht nur den Anspruch, den Menschen einen Schlafsack in die Hand zu drücken und einen Kaffee einzuschenken, sondern auch eine niedrigschwellige soziale Betreuung anzubieten. Dafür ist es wichtig, mit den Gästen in ihrer Sprache kommunizieren zu können“, begründet Christian Gravert, Projektleiter Gesundheitsthemen bei der Deutsche Bahn Stiftung, das Engagement.

Text: Gisela Sauter-Ackermann

Unterstützung für wohnungslose und obdachlose Menschen soll ausgebaut werden

## Runder Tisch Obdachlosigkeit

Bereits im April 2018 lud die bayerische Sozialministerin Kerstin Schreyer die Referentinnen Hedwig Gappa-Langer (IN VIA Bayern e. V.) und Heidi Ott (Diakonisches Werk Bayern e. V.) von der Arbeitsgemeinschaft kirchliche Bahnhofsmissionen in Bayern und die zwei Koordinatoren Wohnungslosenhilfe Nord- und Südbayern ins Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ein. Wir berichteten darüber bereits in der letzten Ausgabe von **BAHNHOFSMISSION BAYERN AKTUELL 2018**.



Danach wurde im Sommer 2018 ein Runder Tisch Obdachlosigkeit eingerichtet, der zwischenzeitlich dreimal mit Akteuren der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege getagt hat. Sein Ziel ist eine noch bessere Vernetzung und ein intensiver Austausch der VertreterInnen der Kommunalen Spitzenverbände, der Kirchen, der Freien Wohlfahrtspflege und weiteren ExpertInnen der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe, so die Ministerin. Für die inhaltliche Weiterarbeit wurden drei Arbeitsgruppen (Zuständigkeit/Empfehlungen, Soforthilfen insbesondere gesundheitliche Versorgung und spezifische Zielgruppen/besondere Bedarfe) eingerichtet, die im Mai 2019 ihre Arbeit aufnehmen.

Im Sommer 2019 soll die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern gegründet werden. Als Verbrauchsstiftung will sie Projekte fördern, die der Verbesserung der Situation der wohnungs- und obdachlosen Menschen in Bayern dienen. Im Doppelhaushalt 2019/2020 sollen finanzielle Mittel für die Stiftung und für den Aktionsplan „Hilfe für Obdachlose“ eingestellt werden.

Die bayerischen Bahnhofsmissionen verstehen sich als niedrigschwellige Anlaufstelle für Menschen in Not und Reisende am Bahnhof. Sie übernehmen eine wichtige Brückenfunktion zum spezialisierten Hilfeangebot für wohnungslose und obdachlose Menschen. Beim Runden Tisch und in den genannten Arbeitsgruppen bringen die Referentinnen ihre fachliche Expertise ein.

Text: Heidi Ott

Die Bahnhofsmissionen feiern Geburtstag

## Einfach da. Seit 125 Jahren.

Bereits vor 125 Jahren gründete Pastor Johannes Burckhardt am heutigen Berliner Ostbahnhof die erste Bahnhofsmission. Ziel war, junge Frauen, die auf Suche nach Arbeit vom Land in die Stadt kamen, vor Ausbeutung und Übergriffen zu schützen. Wenige Jahre später 1897 folgte die Gründung der ersten Katholischen Bahnhofsmission durch die Frauenrechtlerin Ellen Ammann am Münchner Hauptbahnhof.

Zum Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten findet am 26. und 27. September ein bundesweiter Ehrenamtskongress sowie ein Festakt mit Vertreterinnen aus Kirche, Politik und der Deutschen Bahn in Berlin statt.

## Seit 120 Jahren auch in Würzburg.

**Zuversicht geben.** Unter diesem Motto feiert die Würzburger Bahnhofsmission ihren 120. Geburtstag unter anderem mit

**9-mal Musik im Bahnhof**  
jeweils Freitags 16 Uhr;

**Würzburg picknickt**

21. Juli, 14 bis 17 Uhr;

**Symphoniekonzert im Rathaus**

20. September, 18.30 Uhr;

**Ökumenischer Festgottesdienst in**

**St. Stephan**, 21. September, 18 Uhr.

Mehr unter [www.bahnhofsmmission-wuerzburg.de/120Jahre](http://www.bahnhofsmmission-wuerzburg.de/120Jahre)

Text: Hedwig Gappa-Langer



### IMPRESSUM

Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen in Bayern  
[www.bahnhofsmmission-bayern.de](http://www.bahnhofsmmission-bayern.de)

Bahnhofsmissionen in kath. Trägerschaft **IN VIA Bayern e.V.**  
Hedwig Gappa-Langer, [gappa-langer@bahnhofsmmission.de](mailto:gappa-langer@bahnhofsmmission.de)

**Spenden (IN VIA Bayern e.V.)**  
LIGA Bank München  
IBAN: DE75 7509 0300 0002 1441 23  
BIC: GENODEF1Mo5  
Kennwort: Bahnhofsmmission

Bahnhofsmissionen in evang. Trägerschaft  
**Diakonisches Werk Bayern e.V.**  
Heidi Ott, [ott@diakonie-bayern.de](mailto:ott@diakonie-bayern.de)

**Spenden (Diakonisches Werk Bayern e.V.)**  
EVANGELISCHE BANK eG  
IBAN: DE 20 5206 0410 0005 2222 22  
BIC: GENODEF1EK1  
Kennwort: Bahnhofsmmission

Gestaltung: [www.gmg.de](http://www.gmg.de) . Druck: [www.geiselberger.de](http://www.geiselberger.de)  
Auflage: 3.000 Exemplare

